

Paul Tillich: Zum Problem der symbolischen Gotteserkenntnis

Voraussetzung: Kenntnis des Textes „[Jenseits von Supranaturalismus und Naturalismus](#)“

Wenn Gott allem Sein als transzendenter Grund zugrunde liegt, habe das zwei Bedeutungen. Erstens offenbare jedes Sein etwas über Gott. Dies finde aber zweitens 5 seine Grenze an Gott: als dem „ganz Anderen“, da das Endliche nicht mit dem Unendlichen identisch sei.¹

Religiöse Symbole spiegelten diese Ambivalenz. Sie knüpften an der natürlichen Erfahrung an: in selbst-transzendierender Weise. Aber sie schlossen eine wörtliche Interpretation dieser Erfahrung als einer göttlichen aus. Ein Symbol habe anders als ein Zeichen, das nur verweise, immerhin 15 Anteil an der Macht dessen, für das es stehe. So haben Aussagen über Gott, gewonnen durch Erfahrungen in der Welt, Wahrheitswert, aber man dürfe diese Aussagen über Gott (in der Religion) nie wörtlich 20 verstehen. Das hieße, Symbol und Gott miteinander zu verwechseln.²

Alle Aussagen über Gott seien nun symbolisch, da Gott das ganz Andere sei. Nur diese eine Aussage, dass es keine andere 25 Möglichkeit gebe, über Gott als den ganz Anderen zu reden, wenn nicht sym-

bolisch, sei keine symbolische Aussage; andernfalls entstünde ein Zirkelschluss (eine Aussage, die sich selbst beweist). Diese nichtsymbolische Generalisierung sei zwar gefährlich wegen der Transzendenz Gottes. An ihr zeige sich aber die Situation des Menschen in seiner Beziehung zu Gott. Obwohl er frei und damit potentiell geschieden von ihm sei, habe er potentiell Anteil am göttlichen Seinsgrund. Erfahrbar werde das im Erleben, dass einen Menschen etwas unbedingt angehen könne. Die Aussage, Gott sei das Unendliche, das Sein-Selbst, der Seins-Grund, das Unbedingte, sei rational und ekstatisch (*Erfahrung des endlichen Menschen mit dem Heiligen, indem er sich selbst transzendiere*) zugleich. Das sei die Grenzlinie für die Rede von Gott: als gleichzeitig symbolische und nicht-symbolische Aussage. Jenseits dieser Grenze hülfe nur Symbole weiter, diesseits nur die ratio³ (nicht-symbolische Aussagen).⁴

1 Quelle: Tillich, Paul: Systematische Theologie II. Walter de Gruyter Berlin New York 1987 (1957), S. 15

2 S. 15f.

3 etwa Wissenschaften wie die Philosophie u.a.

4 S. 16